

seiner Vielfalt und strengen Gliederung ein Pendant – aber keine einfache ikonographische Übersetzung! – der dantischen Hölle darstellt. Im französischen Gebiet fehlt ein vergleichbares Werk, obwohl das Höllenthema auch dort sowohl in literarischen Quellen wie in Miniaturen weiterentwickelt wurde. Im letzten Teil macht B. „par delà de la coupure chronologique“ Ausflüge in die Psycho-Geschichte, aber auch interessante Beobachtungen über eine Parallele zwischen weltlichem und göttlichem Gericht und zum Thema „Christianisme de la peur“. Außer den zahlreichen Abbildungen vervollständigen diesen Band noch zwei Karten zur geographischen Verbreitung der Höllendarstellungen in Frankreich und Italien, 22 nützliche „fiches“ von ebensovielen italienischen Fresken mit bibliographischen Angaben, Zuschreibung, Datierung und knapper Beschreibung, sowie ein Orts-, Hss.- und (außer den modernen Autoren) Namenregister und eine ausgewählte Bibliographie. Francesco Panarelli

Klaus Lange, Capella regis. Zum Bauprogramm der Dortmunder Marienkirche, Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 83/84 (1992/93) S. 65–107, mit 14 Abb., beleuchtet die architektonischen Besonderheiten der Dortmunder Marienkirche – querschifflose Basilika mit Dreiapsidenchor im Osten und Doppeltürmen im Westen – „aus ikonographisch-sozialgeschichtlicher Perspektive“ (S. 74) und gelangt durch wechselseitige Erhellung von Architektur und schriftlicher Überlieferung in überzeugender Weise zu dem Ergebnis, daß in dem Neubau des 12. Jh. eine „ausgesprochen imperial-aristokratische Baugesinnung“ (S. 91) ihren Ausdruck gefunden hat.

Goswin Spreckelmeyer

Roland Pieper, Die Bettelorden in Dortmund. Bau und Stil ihrer Kirchen auf dem Hintergrund westfälischer Geschichte des 13. und 14. Jahrhunderts. Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 83/84 (1992/93) S. 37–63, mit 13 Abb., berichtet kurz über die Anfänge der Franziskaner und Dominikaner in Dortmund, untersucht dann die Baugeschichte der Minoritenkirche (1809 abgebrochen) und der Dominikanerkirche (heute Propsteikirche) und stellt schließlich Überlegungen zur Funktion von zweischiffig-asy-mmetrischen Kirchenräumen durch die Bettelorden an, einer Bauform, die nicht „als unvollständig“ (S. 58) angesehen werden darf.

Goswin Spreckelmeyer

Carl Arnold Willem sen, Das Rätsel von Otranto. Das Fußbodenmosaik in der Kathedrale. Eine Bestandsaufnahme. Hg. von Magnus Ditsche und Raymund Kottje, Sigmaringen 1992, Jan Thorbecke, 1 farbiges Titelbild, 183 S. mit 86 Abb., 67 Farbtafeln, 1 lose Faltkarte, ISBN 3-7995-7033-0, DM 248. – Zwölf Jahre nach der italienischen Ausgabe (vgl. DA 39, 348 f.) ist die vom Vf. noch vor seinem Tode (1986) durchgesehene und korrigierte deutsche Fassung erschienen, die hoffentlich die deutschsprachige Forschung zu intensiverer Beschäftigung mit dem immer noch viele Rätsel aufgebenden Kunstwerk anregen wird. Gegenüber der italienischen Ausgabe sind zwei kleine Abbildungen und eine Faltafel mit der Gesamtansicht des Mosaiks hinzugekommen.

H. M. S.

Robert Suckale, Die Hofkunst Kaiser Ludwigs des Bayern, München 1993, Hirmer, 311 S., 207 teils farbige Abb., ISBN 3-7774-5800-7, DM 128. –